**Aufgaben der Fachstelle Inklusion des Gemeindetags werden breiter und intensiver**

**Einzelfallberatung nahm zu**

Im vergangen Jahr konnte die Fachstelle Inklusion beim Gemeindetag ihre Arbeit weiter fortführen. Sie wird für die Jahre 2016 bis 2018 mit insgesamt 250.000 € vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert.

Die Zahl der Einzelberatungen von Mitgliedsstädten und -gemeinden hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Bandbreite der Anfragen reichte von Formulierungshilfen um kommunale Informationen verständlich zu machen über den Abbau von mobilitätsbezogenen Hindernissen bis zur Bevorzugung von Firmen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen, bei öffentlichen Ausschreibungen. Den Anfragen liegt ein umfassendes Verständnis von Barrierefreiheit zugrunde, das weit über erreichbare Gebäude und abgesenkte Bordsteine hinausgeht. Ganz im Sinne der UN -Behindertenrechtskonvention steht der Zugang zu Informationen, zu kulturellen Angeboten, zu Ehrenämtern und zur kommunalpolitischen Willensbildung im Fokus der Städte und Gemeinden.

**Inklusion und Arbeit**

Für alle Menschen ist Arbeit ein wesentlicher Faktor um sich zur Gesellschaft zugehörig zu fühlen. Für Menschen mit Behinderung bedeutet ein "normaler" Arbeitsplatz mit eigenem Einkommen, wie für jeden Nichtbehinderten auch, ein enormes Stück Lebensqualität. In "Die Gemeinde" Nr. 19/2017 vom 15.Oktober 2917 hat die Fachstelle Inklusion die Beschäftigungsmöglichkeiten von schwerbehinderten Menschen bei Kommunen umfassend aufgearbeitet. Die wichtigsten Voraussetzungen zum Gelingen des Arbeitsverhältnisses werden dort ebenso aufgezeigt wie die zahlreichen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. Vier Beschäftigungsverhältnisse eines Menschen mit schwerer angeborener Behinderung in Mitgliedsstädten und-gemeinden werden beispielhaft vorgestellt.

**Leichte Sprache**

Ungehinderter Zugang zu Informationen heißt nicht nur, dass diese für seh- oder hörbehinderte Menschen technisch aufbereitet werden, sondern bedeutet auch, dass der Inhalt der Informationen verständlich dargeboten wird. So war ein weiterer Schwerpunkt der Fachstelle Inklusion die "Leichte Sprache" im Arbeitsalltag von Kommunalverwaltungen. Für Menschen mit geistigen Behinderungen oder Lernschwierigkeiten, für an Demenz erkrankte Menschen oder solche, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen sind amtliche Mitteilungen und allgemeine Informationen, die zusätzlich in Leichter Sprache angeboten werden, eine große Hilfe. Die Fachstelle hat deshalb die Lebenshilfe Baden-Württemberg bei der Erarbeitung einer Handreichung für den Einsatz der Leichten Sprache speziell in kommunalen Verwaltungen unterstützt.

**Modellkommunen Inklusion 2016-2018**

Modekommunen sind die Städte Bühl und Holzgerlingen sowie die Gemeinden Dußlingen und Leutenbach. Diese haben sich unter Leitung der Fachstelle 2016 zweimal getroffen. Neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch stand beim Herbsttreffen auf Einladung der Stadt Bühl eine Einführung in das Thema "Leichte Sprache in der Kommunalverwaltung" auf dem Programm. Das nächste Zusammentreffen im Frühjahr 2017 wird bei der Akademie Himmelreich in Kirchzarten stattfinden und über die Arbeit und den Erfolg der zahlreichen kommunalen Inklusionsvermittler im Landkreis Freiburg informieren.

Zukünftig wird die Gemeinde Schwarzach im Neckar-Odenwald -Kreis als weitere Modellkommune und als Standort einer großen Behinderteneinrichtung den intensiven Erfahrungsaustausch bereichern.

Das Projekt Modellkommunen ist weiterhin offen für interessierte Städte und Gemeinden.

**Inklusion auf kommunaler Ebene findet Einzug in die Lehre**

Sehr erfreulich ist, dass Studierende der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg nunmehr aus erster Hand darüber informiert werden, wie die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Kommunen vorangebracht werden kann. Die Hochschule ist auf das Projekt der Modellkommunen aufmerksam geworden und konnte die Inklusionsbeauftragte der Gemeinde Dußlingen für einen Lehrauftrag über mehrere Semester gewinnen.

**Barrierearme Kulturdenkmale**

Die Zugänglichkeit von Kulturdenkmalen war Gegenstand der vom Landesamt für Denkmalpflege ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe, der die Fachstelle Inklusion mit angehörte. Als Ergebnis der Arbeit konnte der 140 Seiten umfassende Leitfaden "Barrierearmes Kulturdenkmal" der Öffentlichkeit präsentiert werden. Kernstück des umfangreichen Werkes sind gelungene Maßnahmen zur Auffindbarkeit, Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kulturdenkmalen von denen ein beachtlicher Teil aus Mitgliedsstädten und-kommunen stammen.

**Gute Praxis**

Die Kommunen sind schon seit jeher Garant für die Teilhabe von allen Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Auf unserer Homepage werden kommunale Aktivitäten, die Menschen mit Behinderung in besonderer Weise teilhaben lassen, auf der "Gute Praxis"-Übersicht zusammengetragen. Geordnet nach Bereichen wie Wohnen, Bildung und Erziehung, Sport/Freizeit/ Ehrenamt, Beruf, öffentliche Gebäude und öffentlicher Verkehrsraum werden die langjährigen und vielfältigen Bemühungen der Städte und Gemeinden sichtbar gemacht. Gleichzeitig geben sie Impulse für weitere Aktionen. Die Beispiele sind verlinkt, sodass detaillierte Informationen schnell eingeholt werden können.

**Begegnungen**

Im Rahmen einer Sitzung des Landesbehindertenbeirates und auf zahlreichen Fachtagungen fand bereits ein erstes Kennenlernen der für diese Legislaturperiode neu benannten Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen statt. Die Arbeit der Fachstelle Inklusion wird Frau Steffanie Aeffner zu Beginn des Jahre 2017 näher vorgestellt. Ziel ist ein konstruktives Miteinander, das die Kommunen zu pragmatischen Lösungen vor Ort ermuntert ohne sie zu überfordern.

Begegnungen und Austausch mit zahlreichen Behindertenverbänden standen auch 2016 im Mittelpunkt, wenn es darum ging Barrieren vor Ort zu erkennen und zu überwinden.

**Treffpunkt Inklusion**

Auf der vom Sozialministerium initiierten und von Sozialminister Manne Lucha, MdL eröffneten Großveranstaltung in Stuttgart unter dem Motto "erleben-vernetzen-mitgestalten" präsentierte sich die Fachstelle mit ihrem Angebot an einem Stand und mit einem Vortrag, der auch die Vorstellung der Modellkommunen Dußlingen und Holzgerlingen umfasste. Gemeinsam mit der Fachstelle Inklusion des Städtetags wurde eine Umfrage unter allen Teilnehmern durchgeführt um weitere nachahmenswerte Praxisbeispiele in Erfahrung zu bringen.

*( nach der Veranstaltung am 30.11. noch einen Satz zur Resonanz einfügen)*

**Konsultation der EU zur Überarbeitung der Europäischen Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen 2010-2020**

Zusammen mit dem Europabüro der baden-württembergischen Kommunen beteiligte sich die Fachstelle im Frühjahr 2016 an einer Konsultation der EU-Kommission zur Überarbeitung der Europäischen Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen 2010 - 2020. In der gemeinsamen Stellungnahme setzten sich die Trägerverbände des Europabüros dafür ein, dass die Kommunen wirksam unterstützt werden, denn sie wurden als der entscheidende Ort definiert, an dem Teilhabemöglichkeiten umgesetzt und weiterentwickelt werden. Um nachhaltig wirken zu können forderten die Trägerverbände die finanzielle Förderung von kommunalen Maßnahmen durch Förderprogramme der EU. Weiteren rechtlichen Vorgaben wurde entschieden widersprochen.

**Konzept der Fachstelle wird 2017 weitergeführt**

Auch im Jahr 2017 wird die Fachstelle Inklusion an ihrem Konzept festhalten und die Mitglieder dazu ermutigen im Dialog mit den betroffenen Menschen, den sogenannten "Experten in eigener Sache", pragmatische und passgenaue Lösungen vor Ort umzusetzen. Dabei soll jede Kommune die vollständige Teilhabe von allen Bürgerinnen und Bürgern in ihrem eigenen Tempo und in einem gesunden Verhältnis zur gesamten Aufgabenpalette angehen.

**Fachtag für kommunale Behindertenbeauftragte**

Dieses Konzept wird auch auf der zweitägigen Fachtagung für kommunale Behindertenbeauftragte, die der KVJS im Januar 2017 in Kooperation mit den Kommunalen Landesverbänden durchführt, weiterverfolgt. Unter anderem wird die Zusammenarbeit der Behindertenbeauftragten der Landkreise mit denen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert.

**Inhaltliche Schwerpunkte**

Entsprechend dem Förderantrag der Fachstelle stehen in den nächsten beiden Jahren Themen wie die inklusive Verwaltung sowie Inklusion durch Kooperationen und Vernetzung an

--------------------------------------------------------------------------------------

**Als mögliche Grafik geeignet:**

**Logo der Fachstelle und Kontaktdaten**

Tr 23.11.2016

: